



Pressemitteilung

Rothenburg ob der Tauber | Mittwoch, 23. September 2020 | Seite 1

Pittoresk statt kitschig, London statt Disneyworld

Mit „Pittoresk! Selbstbild – Fremdbild – Wiederaneignung“ und „Rothenburg in London“ präsentiert das RothenburgMuseum zwei Sonderausstellungen, die ein neues Licht auf die Altstadt von Rothenburg ob der Tauber werfen



Rothenburg ob der Tauber schwebt in ständiger Gefahr, keine schlimme aber doch eine ärgerliche: Kitsch heißt das Schlagwort, das gern über der Altstadt schwebt. Befeuert durch die Darstellung der architektonischen Perlen auf Souvenirs, befeuert auch durch die oft oberflächliche Wahrnehmung als pure Fotokulisse. Dabei hat Rothenburg ob der Tauber so viele spannende Geschichten zu erzählen, so viele unentdeckte Details schlummern in und um die Mauern der Altstadt. Zwei davon greift das RothenburgMuseum in seinen Sonderausstellungen im Rahmen der Themenjahre „Rothenburg als Landschaftsgarten“ auf: „Pittoresk! Fremdbild – Selbstbild – Wiederaneignung“ und „Rothenburg in London“ können Besucher dort bis zum 31.12.2021 sehen. „Pittoresk“ konzentriert sich auf die malerische Seite Rothenburgs, „Rothenburg in London“ auf die architektonischen Einflüsse der Altstadt auf die Planer der englischen Vorzeigegartenstadt „Hampstead Garden Suburb“.

Rothenburg
ob der Tauber

Stadt Rothenburg ob der Tauber | Marktplatz 2 | D-91541 Rothenburg ob der Tauber
Tel: +49 (0)9861 404-800 | Fax: +49 (0)9861 404-529 | info@rothenburg.de | www.rothenburg.de



Pressemitteilung

Rothenburg ob der Tauber | Mittwoch, 23. September 2020 | Seite 2

Unter dem programmatischen Titel „**Pittoresk! Selbstbild – Fremdbild – Wiederaneignung**“ präsentiert zweijährige Sonderausstellung einen bildmächtigen Zugriff auf die Tauberstadt vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Repräsentative, auf die Zentralperspektive geeichte Ansichten eines Johann Friedrich Schmidt (ca. 1730 – 1785) treten in Kontrast zu Werken des Biedermeier und der Romantik. Rothenburg ob der Tauber wird seit der zweiten Hälfte des 19. Jh. mal als idyllischer Rückzugsort oder als von der „neuen Zeit“ vergessenes, intakt bewahrtes Mittelalter illustriert. Neben Werken deutscher Zeichner und Maler wie Hans Thoma und Theodor Alt sind besonders viele britische Künstler vertreten: Arthur Wasse, Elias Bancroft, James Douglas und Adeline S. Illingworth. Die Ausstellung zeigt hier ein breites Spektrum an Sichtweisen von außen – von „gothic“ bis „picturesque“ – und dokumentiert mit dem Übergang ins Medium der Fotografie, wie bestimmte aus der Malerei herrührende Motive sich bereits um 1900 zu einem ikonischen Kanon verfestigten. Ein Kanon, der spätestens mit Aufkommen der Ansichtspostkarte auch Züge des Kitsches gewinnen konnte. Diesen spannenden Gegenüberstellungen von Selbstbild und Fremdbild, von Kunst und Kitsch fügt die Ausstellung den Aspekt gegenwärtiger Wiederaneignungen seitens der heutigen Stadtbevölkerung hinzu: zeitgenössische Sichtweisen auf die Stadt in Fotografie, Malerei, Sozialen Medien und im Film. Ab 17. Juli 2020 präsentiert ein Schülerprojekt der Montessori-Schule eine sehr gegenwärtige Sicht auf Rothenburg, weitere Initiativen wie der Fotoclub e.V. werden folgen.

»Pittoresk! Selbstbild – Fremdbild – Wiederaneignung« Sonderausstellung 2020/2021 in der Galerie des RothenburgMuseums **Ausstellungsdauer:** bis 31. Dezember 2021

Öffnungszeiten: April bis Oktober 9:30–17:30 Uhr und November bis März 13–16 Uhr

Eintrittspreise: Erwachsene 5 €; Familie 10 €

Kontakt: RothenburgMuseum | Klosterhof 5 | 91541 Rothenburg o. d. T.

Tel. +49 9861 939043 | museum@rothenburg.de | www.rothenburgmuseum.de





Pressemitteilung

Rothenburg ob der Tauber | Mittwoch, 23. September 2020 | Seite 3



The „Great Wall with Germanic Towers“ in Hampstead Garden Suburb, London (Aufnahme vor dem 1. Wtk.)

Einen weiteren Bogen spannt „Rothenburg in London“: Die Entdeckung seiner malerischen Werte bereits in der Romantik, Sehnsüchte nach deutschem Mittelalter, künstlerisches Interesse an seinem Stadtbild, seinen architektonischen Besonderheiten und seiner Lage hoch über der Tauber brachten Rothenburg die Bezeichnung „pittoresk und malerisch“ ein. Wiederkehrende Motive in Zeichnungen, Skizzen, Gemälden, Fotografien und Postkarten wie Rothenburgs Stadttore, das Marktplatzensemble, sowie seine Lage über dem Taubertal von Westen her gesehen, machten die Stadt über die Landesgrenzen hinaus bekannt und lockten Besucher aus aller Welt an: Mit dem Ende des 19. Jahrhunderts aufkommenden Tourismus wurde Rothenburg als malerische Sehenswürdigkeit schließlich auch in England prominent.

Bereits vor dem Ersten Weltkrieg diente Rothenburg ob der Tauber daher namhaften Architekten und Stadtplanern aus Deutschland und England als Musterbeispiel einer organisch gewachsenen, in seinen Bauensembles harmonisch gefügten Mittelalterstadt. Rothenburg wurde in der Architektenszene als Musterbeispiel des malerischen (pittoresken) Architekturstils rezipiert und fand Eingang in Diskussionen der englischen und deutschen Gartenstadtbewegung, denn die Industrialisierung ließ in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vor allem in England Städte mit menschenverachtenden Arbeitsbedingungen und



Pressemitteilung

Rothenburg ob der Tauber | Mittwoch, 23. September 2020 | Seite 4

unzumutbaren Wohnverhältnissen entstehen. Erste Reformmodelle für diese unhaltbaren Verhältnisse wurden in England mit der Idee der Gartenstadt nach malerischen Grundsätzen entwickelt und später auch in Deutschland umgesetzt. In stadtplanerischen wie wohnungspolitischen Fragen gab es zwischen beiden Ländern zahlreiche Verbindungen. Im Jahre 1906 diente Rothenburg als Vorbild zur Konzeption und zum Bau von Hampstead Garden Suburb im Norden Londons.

Raymond Unwin, Schüler von William Morris, sein Schwager Barry Parker und weitere in seinem Büro mitwirkende Architekten wie Charles Paget Wade und Edwin Lutyens, übernahmen in der Planung der Gartenstadt Hampstead Suburb, Architekturmotive wie Rothenburgs Türme, Dachformen, Arkaden, Treppenaufgänge und Fensterformen, aber auch die Anlage von Straßenzügen, Plätzen und städtischem Grün. Die Stadtmauer als „Great Wall with its Germanic Towers“ bauten sie als Abgrenzung von der Hampstead Heath quasi analog zum Taubertal nach. Ebenso fanden Motive Rothenburgs auch Eingang in Richard Riemerschmids Bauten „Am Grünen Zipfel“ in der ersten deutschen Gartenstadt Hellerau bei Dresden (ab 1909). Mit der Beauftragung Theodor Fischers, seitens der Stadt Rothenburg als beratender Architekt, Konservator und Stadtplaner, der auch in Hellerau tätig war, schließt sich der Kreis städtebaulicher, reformerischer Planungen dieser Periode, in der Rothenburg eine so bedeutende Rolle für malerischen Städtebau spielte. Anhand von Plänen, Fotografien, Modellen und bisher unveröffentlichten Quellen werden in sechs unterschiedlichen Themenbereichen neue, spannende Erkenntnisse über die Bedeutung Rothenburgs als architektonisches und soziologisches Vorbild im Dialog zwischen namhaften Architekten und Städteplanern wie Richard Riemerschmid, Camillo Sitte, Hermann Muthesius, Raymond Unwin, Barry Parker und Theodor Fischer beleuchtet.

Die Ausstellung ist ein Kernbestandteil der **Themenjahre „Pittoresk – Rothenburg ob der Tauber als Landschaftsgarten“** 2020 und 2021. Auf Anregung und Voruntersuchungen von Dr. Jörg Christöphler, Leiter „Tourismus, Kunst und Kultur“ der Stadt Rothenburg ob der Tauber, wurde die Ausstellung „Rothenburg in London“ entwickelt und umgesetzt von der Kuratorin Edith v. Weitzel-Mudersbach. Dr. Nils Schinker von der TU Dresden konzipierte die Abteilung über die erste deutsche Gartenstadt Hellerau, sowohl inhaltlich, als auch grafisch. Von ihm ist das Gesamtlayout und die grafische Gestaltung der Ausstellung konzipiert. Die Filmemacherin Kristina Jäger lässt die Forschungsergebnisse in einer Kurzpräsentation lebendig werden. Dr. Hellmut Möhring, Leiter des RothenburgMuseums nahm die Ausstellung dankenswerter Weise in seinen





Pressemitteilung

Rothenburg ob der Tauber | Mittwoch, 23. September 2020 | Seite 5

Katalog „Pittoresk“, unter dem Ausstellungstitel „Rothenburg in London“ auf. Sein Team, Franziska Krause, Kulturbeauftragte der Stadt Rothenburg ob der Tauber, und der Rothenburg Tourismus Service wirkten tatkräftig beim Aufbau der Ausstellung mit. Von englischer Seite wurde die Ausstellung mit Fotomaterial und vielen Anregungen durch David Davidson als Architectural Adviser und Paul Capewell, Information Assistant des Hampstead Garden Suburb Trusts ergänzt.

Pittoresk: Rothenburg als Landschaftsgarten – Die Themenjahre 2020 und 2021

Rothenburg ob der Tauber ist weltbekannt für seine mauerumgürtete, mittelalterliche Altstadt. Im Schnittpunkt von Romantischer Straße und Burgenstraße gelegen, zählt es im süddeutschen Raum zu den absoluten „Must See“-Orten. Käthe Wohlfahrts Weihnachtsdorf, der Rothenburger Nachtwächter, das historische Volksschauspiel „Der Meistertrunk“ sowie das Mittelalterliche Kriminalmuseum tragen viel zu dieser Ausnahmestellung bei. Das sollte doch reichen – warum also noch „Rothenburg als Landschaftsgarten“? „Rothenburg als Landschaftsgarten“ wirft einen neuen Blick auf die Mittelalterstadt: Einen Blick der Künstler, konkret: der Maler, Schriftsteller, Architekten und sogar Städteplaner – einen malerischen, ja pittoresken Blick.

Die beiden Themenjahre 2020 und 2021 würdigen erstmals die landschaftlichen Qualitäten Rothenburgs und zeigen auf, wie viele grüne Oasen der Ruhe innerhalb und außerhalb der Stadtmauer existieren. Neben dem Burggarten, dem Klostersgarten, der Rothenburger Riviera „An der Eich“, dem Landschaftspark des Wildbads und Leyks Lotos-Garten warten acht Privatgärten darauf, entdeckt zu werden. Die Broschüre stellt die Rothenburger Gartenparadiese ausführlich vor, für 2021 wird es eine neue Auflage mit zusätzlichen Gärten geben (kostenfrei beziehbar unter garten@rothenburg.de).

»Rothenburg in London – Einflüsse auf die Gartenstadtbewegung?«

Sonderausstellung 2020/2021 im Refektorium des RothenburgMuseums

Ausstellungsdauer: 19. September 2020 bis 31. Dezember 2021

Zur den beiden Ausstellungen im RothenburgMuseum ist ein üppig bebildeter Katalog (ISBN 978-3-944109-46-6) erschienen, der für 19,90 € an der Museumskasse erhältlich ist.

Medienkontakt:

Rothenburg Tourismus Service // Robert Nehr // presse@rothenburg.de // 09861 404 521

